

Wir Schwaben in Temesch-Torontal stimmen auf die Liste des Minderheitenblods!

Arader Zeitung

Im Jahr 1927, am 17. Mai, wurde die Zeitung in der Druckerei des Generalen P. T. T. Nr. 13084 in der Stadt Arad im Jahr 1927.

Bezugpreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland bei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wesentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Ede Fischplatz. Fernsprecher 439.
Zahlstelle: Temeschwar, Josefstadt, Herrngasse 1a.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite bei 4 und auf der Textseite bei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort bei 3, setzgebrachte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer bei 4. —

Folge 58. Arad, Sonntag, den 17. Mai 1931. 11. Jahrgang.

Lupu greift scharf

die Regierung an, weil sie die Gesetze nicht beachtet und außer Kraft setzt.

Bukarest. Lupu äußerte sich in der „Dimineața“ darüber, weshalb er nicht in das Wahlkartell mit der Regierung eingegangen sei. Es sei unwahr — erklärt er —, daß die Zahl der Mandate die Ursache gewesen wäre. Er bekam vielmehr keine beruhigende Antwort auf die Frage, ob das Zinsengesetz außer Kraft gesetzt werde. Seiner Ansicht nach können Gesetze nur im Gesetzwege außer Kraft gesetzt werden und weil er in der Regierung eine solche Tendenz bemerkt, welche eine ganze Reihe von Gesetzen in unrechtmäßiger Weise zu suspendieren sucht, halte er es für besser, einer gemeinsamen Liste zu entsagen.

Die Averescaner

gehen auseinander und ziehen nach dem Fleischtopf...

Bukarest. Averescu und Goga hielten eine Besprechung, in welcher Goga über seine Erfahrungen in Siebenbürgen berichtete. Er teilte unter anderem auch mit, daß der Zerfall der Partei fortbauert und in den verschiedenen Teilen des Landes sehr viele aus der Volkspartei ausgetreten sind und noch immer austreten und sich der Regierung anschließen.

Verzehrssteuer

muß sofort bezahlt werden und wird nicht mehr kreditiert.

Bukarest. Der Finanzminister hat die Verfügung getroffen, daß mit dem Beginn vom 6. Mai alle Kredite, die den Zuckerfabriken, den Petroleumraffinerien, den Spiritusfabriken und Bierbrauereien bei der Abfuhr der Verzehrssteuer bisher immer gewährt wurden, nunmehr eingestellt werden. Es haben hinfür diese Erzeugnisse vor dem Verlassen der Fabrik mit der Verzehrssteuer belegt zu werden. Die bisher gewährten Kredite haben an ihrem Fälligkeitstermin pünktlich zurückgezahlt zu werden.

Die kleinen Parteien

gehen allein in den Wahlkampf und verbluten daran.

Bukarest. Gegenüber den Meldungen einzelner Blätter über die Möglichkeit eines Wahlkartells zwischen Georgisten, Averescanern und Dupisten glaubt die „Epoca“ gut unterrichtet zu sein, wenn sie behauptet, daß ein solches Übereinkommen nicht verwirklicht werden wird. Die drei politischen Gruppen werden allein in die Wahlen gehen und hoffen, die 2% der Stimmen zu erhalten, die das Wahlgesetz zu einer Voraussetzung der Vertretung im Parlament macht.

Abschluß

eines österreichisch-italienischen Handelsvertrages

London. „Times“ melden aus Rom, daß Außenminister Grandi nach langwierigen Konferenzen mit Mussolini mit einem italienisch-österreichischen Handelsvertrag in der Tasche nach Genf abgereist ist.

Das Blatt unterstreicht die Bedeutung des angeblich bereits abgeschlossenen Handelsvertrages und betont, daß Italiens Haltung zum deutsch-österreichischen Zollabkommen nunmehr absolut ablehnend sei.

Minderheitenblod in Temesch-Torontal

Deutsche, Ungarn, Serben und Bulgaren gegen die ständige Partypolitik der Muth-Blaskovic-Gesellschaft.

Wie uns knapp vor Blattschluß aus Temeschwar telefoniert wird, wurde seitens der mit der sich Volksgemeinschaft nennenden Blaskovic-Muth-Gruppe unzufriedenen Banater Schwaben für das Komitat Temesch-Torontal mit der Ungarischen Partei ein Wahlabkommen getroffen, laut welchem die so lange ersehnte Idee des Minderheitenblods verwirklicht wird und auf einer gemeinsamen Liste für das Parlament außer den 4 Kandidaten der Ungarischen Partei 4 Deutsche, 1 Serbe und 1 Bulgare kandidiert werden.

Bei der Kandidierung auf deutscher Seite wird auf die einzelnen Stände un-

seres Volkes Rücksicht genommen. Es werden daher kandidiert: 1 Intelligenzler, 3 Bauern, 1 Gewerbetreibender und 1 Kleinhändler.

Durch die einmütige Stellungnahme unseres Volkes muß der Beweis erbracht werden, daß die Führer ohne Volk abgewirtschaftet haben und vom Volk abgelehnt werden. Es muß bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck kommen, daß das Volk ihre bisherige Wirtschaft nicht gutheißt, sondern die Urheber derselben, die zur Vernichtung eines großen Teiles unseres Volksvermögens geführt hat, auf das schärfste verurteilt.

Wenn Jorga nicht die Mehrheit bekommt...

wird das Parlament wieder aufgelöst.

Bukarest. Ministerpräsident Jorga äußerte sich einem Journalisten gegenüber dahin, daß er das Parlament auflöse, wenn er nicht die Mehrheit bekomme. Auch erklärte Jorga, daß er solche Gesetze, die er nicht für zweckmäßig erachte, einfach außer Kraft setzen werde. Wenn man ihn dann in dem neu zu-

sammertretenden Parlament zur Rede stellen sollte, wird er die Antwort darauf erteilen.

Schöne Aussichten sind das ja, wenn die Wahlbürger von einer Wahl in die andere gehehrt werden. Die Kosten scheinen dabei ja ganz außer Acht gelassen zu werden.

Deutschland hat jetzt Zeit

mit den Verhandlungen über den deutsch-romanischen Handelsvertrag.

Bukarest. Das Vorgehen unseres Außenministers Ghica bei dem Abbruch der deutsch-romanischen Handelsvertragsverhandlungen hat in weiten Kreisen äußerstes Mißfallen erregt; erwartete doch gerade die romanische notleidende Wirtschaft von einem Vertrag mit Deutschland Abfahrgelichtungen.

Schon heute gehen 56 Prozent der romanischen Getreideausfuhr nach Deutschland und Oesterreich, ebenso 53 Prozent des Viehexports und 15 Prozent der Petroleumausbeute. Rumänien ist also auf den groß-deutschen Markt weitestgehend angewiesen.

Berlin. Nunmehr ist auch der romanische Gesandte in Berlin im Auswärtigen Amt erschienen und hat den Wunsch seiner Regierung überbracht, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen durch den Abschluß eines Handelsvertrages zu vertiefen. Es

konnte ihm nur geantwortet werden, daß nunmehr die Angelegenheit bis zum Abschluß der Genfer Verhandlungen ruhen müsse. Der Vertrag mit Rumänien, den man ursprünglich noch vor der Ratstagung zum Abschluß bringen wollte, sollte dem Völkerverbund zeigen, wie sich Deutschland den Ausgleich der Wirtschaftsinteressen im mitteleuropäischen Raum praktisch vorstellte. Nachdem durch Ghicas unkluge und unhöfliche Geste diese Absicht vereitelt worden ist, wird man zunächst einmal abwarten müssen, ob Rumänien bei den Genfer Verhandlungen eine Haltung zeigt, die eine besonders freundschaftliche Ausgestaltung der beiderseitigen Handelsbeziehungen gestatten würde. Wir möchten hoffen, daß die Erfahrungen der nächsten Wochen am meisten dazu beitragen würden, einem Ziele näher zu kommen, dem nunmehr auch Rumänien zuzustreben gewillt ist.

Paul Doumer Präsident der französischen Republik.

Paris. Die mit großer Spannung erwartete Wahl des Staatsoberhauptes von Frankreich hat mit einer Überraschung geendet, denn es wurde nicht, wie allgemein vorausgesagt wurde, Außenminister Briand, sondern Paul Doumer zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Da schon im ersten Wahlgang Doumer mit 442 Stimmen die absolute Mehrheit erhielt, trat Briand mit seinen 401 Stimmen zurück, so daß beim zweiten Wahlgang die Wahl Doumers

absolut gesicher war. Der neue Präsident steht im 74. Lebensjahre. Von Beruf Professor war er abwechselnd Finanzminister, Marineminister, Präsident des Abgeordnetenhauses usw. Der neue Präsident erfreut sich in sämtlichen Lagern wegen seiner hervorragenden Verdienste auf öffentlichem Gebiete großer Wertschätzungen und besonderer Verehrung wird ihm aus dem Grunde entgegengebracht, weil alle seine 4 Söhne während des Krieges an der Front gefallen sind.

Bevor Sie Ihren Einkauf besorgen, besuchen Sie das Modewarenhaus **LOUVRE** Timisoara-Josfstadt gegenüber der röm.-kath. Kirche.

Minister Dobrescu verhaftet?

Wegen dem Waldpanama.

Bukarest. Wir berichteten bereits vor Monaten, daß in einem großen Waldpanama, dessen der Staatssekretär Liberius Bornei beschuldigt war, verhaftet wurde. Da sich die Unschuld des Staatssekretärs Bornei nun erwiesen hat, wurde der gew. Minister Aurel Dobrescu verhaftet, von dem es sich herausstellte, daß er sich bei der Waldexploitierung große Mißbräuche zuschulden kommen ließ und dabei Millionen verdiente.

Die Liberalen im Vordringen

Bevorstehender Sturz Jorgas und Manoilescus?

Bukarest. Die „Dreptatea“ befaßt sich mit der politischen Lage und kommt zu der aufsehenerregenden Feststellung, daß die Liberalen einen immer größeren Druck auf die Regierung ausüben, so daß — nach Auffassung des Blattes — die Zeit nicht mehr ferne ist, wo die Liberalen Jorga stürzen. Dann kommt die Reihe an Manoilescu, der Duca ebenfalls ein Dorn im Auge ist.

Vorbereitungen für Genf.

Bukarest. Außenminister Ghica und der Vertrauensmann des Königs, Handelsminister Manoilescu, wurden vom König in Audienz empfangen, um Instruktionen für die Genfer Völkerverbundratstagung entgegenzunehmen.

Zur Beratung stand auch die Frage der Wiederaufnahme der deutsch-romanischen Handelsvertragsverhandlungen die bekanntlich in Genf erfolgen sollen.

Maniu entrüstet sich

gegen die Außerkräftsetzung der Gesetze.

Bukarest. Der Führer der Nationalgarantisten, Julius Maniu, ist hier ein getroffen und konstatierte längere Zeit mit den übrigen Führern der Nationalgarantisten-Partei. Maniu gab seine Kritik über das diktatorische Vorgehen der Regierung Ausdruck, die das Recht bestehende Gesetze außer Kraft setzt.



Der Wahlhandel geht zu Ende.

Nur noch einige Tage trennen uns von dem Endtermin für die Einreichung der Kandidatenlisten für die Wahlen der gesetzgebenden Körperschaften, so daß die Parteien bemüht sind, die noch laufenden Verhandlungen zu einem Abschluß zu bringen und ihre Kandidatenlisten einzureichen oder die bereits eingereichten zu kompletieren.

In Temesch-Torontal sind die Listen der Regierungspartei bereits komplett eingereicht u. zw.

Für die Kammer: C. Argetoiann, N. Popescu, Dr. F. Krüner, ein Liberaler, Bibarian, Dr. C. Keitler, R. Matei, Imbroane, Pfarrer, P. Heinrich.

Für den Senat: Mannoiescu, Dr. R. Muth, Lino, Dr. L. Dana.

Im Araber Komitat hat die Regierungspartei folgende Liste eingereicht:

Für die Kammer: Jonescu Siefert, Michael Marcus, Mscanastu D. Crisan, Hans Beller, J. Kent, Dr. R. Cotoiu, J. Doamba, M. Ruffu.

Für den Senat: Dr. L. Botka, Mannoiescu, M. Guiu.

Die Liste der Ungarischen Partei enthält folgende Namen:

Für die Kammer: Dr. Bela Baracz, Alexander Latacsi, Alex. Doman, Julius Reinhart, Josef Brezan, Dr. Ludwig Oloß, Dr. Armin Somlo, Gabor Zubak, Santos Miksa.

Für den Senat: Dr. Bela Barabas, Alexander Hiaro, Dr. Alex. Nagy.

Der Dnjeper ist aus den Ufern getreten. Ueber 100 Dörfer stehen unter Wasser. Der angerichtete Schaden beträgt bis jetzt mehrere Millionen Rubel.

Trotzky, der bekanntlich bei der Wahl der Regierung um eine Aufenthaltserlaubnis angefragt hat, erhielt zur Antwort, daß seine Einreise augenblicklich unerwünscht sei.

Die Goldproduktion Rumäniens steigt von Jahr zu Jahr. Die Produktion der Goldwerkstoffgesellschaft Mica war im Jahre 1930 1895 Kilogramm.

Die Araber Finanzverwaltung hat telegraphisch die Anweisung der Personen für Monat Mai verlangt.

Der Gemeinderat von Giroda hat beschlossen, daß die Siedlungen Crisan und Bogdan aus dem Verwaltungsverbande auscheiden und selbständige Gemeinden werden.

Gegen den gewesenen Temeschwarer Finanzdirektor Dr. Cornel Lazar, welcher aus Strafe nach Rischnevo versetzt wurde, hat man mehrere Strafanzeigen erstattet, und da er trotz wiederholter Vorladung beim Untersuchungsrichter nicht erschienen ist, wurde seine Verhaftung angeordnet.

Selbst die Awerescu-Partei, die es doch bekanntlich nicht so genau mit den Befehlen genommen hat, legte dagegen Protest ein, daß die Regierung in ungesetzlicher Weise durch Verordnungen die Befehle außer Kraft setzt.

In der Dobrubtscha sind noch immer starke Regengüsse zu verzeichnen. Zwei Personen sind im Alt ertrunken.

Zum Präfekten von Radauz (Bukovina) wurde der Bukarester Advokat Slavescu ernannt, der sein Amt bereits übernommen hat.

In Bukarest wurde die Folsor-Kirche ausgeraubt. Es wurden die Wärsen erbrochen und ungefähr 10.000 Lei gestohlen.

Die Araber Polizei hat den 58 Jahre alten Kefascher Adam Stoica festgenommen, der ohne behördliche Bewilligung beim Betteln ertappt wurde.

Die Temeschwarer Zündhölzchenfabrik hat den Betrieb sehr stark reduziert und für 1. Juni 102 Arbeiter gekündigt. Angeblich wird die Fabrik, weil — wegen den Wucherpreisen — die Zündhölzchen keinen Absatz haben, den Betrieb einstellen.

Unser Landmann Nikolaus Louttenie, Temeschwar (Csofapuska) wurde am 21. März an der Grazer Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Curtius ist mit der deutschen Delegation nach Genf abgereist.

Die neue Zeit.

Die Uhr um eine Stunde zurückgeschoben.

In unserer Zeitrechnung ist dadurch, daß die Uhr am 15. Mai um eine Stunde zurückgedreht wurde, eine Wendung eingetreten, die unserer Art, unserer ganzen Lebensweise besser entspricht, als es bis nun der Fall war.

Die neue Zeiteinteilung wurde durch eine internationale Abmachung der Eisenbahnen hervorgerufen und man war römischerseits bemüht, lieber zweierlei Zeitrechnungen aufrechtzuerhalten, als die orientalische Zeit aufzulassen. Begründet wurde dieser Standpunkt damit, daß wenn man eine Verschiebung der Tageszeit vornimmt, dies auf die ganze Wirtschaft von nachteiligen Folgen sein wird. Dies mag im Altreich der Fall sein, aber bei uns war der Tagesbeginn nie vom Zeiger der Uhr abhängig, sondern vom Anbruch des Tages und von der Notwendigkeit und Dringlichkeit der Arbeit. Die Arbeit ist der Wecker des Deutschen. Auf sie ist er festlich eingestellt, auch wenn die Uhr vor oder zurückgedreht ist. Doch seiner Gewohnheit entsprach die orientalische Zeitrechnung nie, so daß die Rückkehr zur westeuropäischen Zeit für ihn den Anbruch einer neuen Zeit bedeutet, neben der nun auch neue Möglichkeiten des Lebens und der Wirtschaft einhergehen mögen, die uns auch eine neue Zeit hinsichtlich Existenz und Dasein bieten.

Abg. Hans Beller

vor seinen Wählern.

Auch im Araber Komitate wurde die Wahlpropaganda im vollen Umfange aufgenommen. In den deutschen Gemeinden hält Abg. Hans Beller Versammlungen, um die Wähler über die Ziele der nächsten Parlamentsession zu informieren.

Am Donnerstag sprach der Abgeordnete im Gemeindefest Neufantanna, wo er von Karl Wiesenmayer begrüßt und des Vertrauens der Gemeindevolkung versichert wurde. Komitatsrat Ungernon Hunyar empfahl die Kandidatur des Abg. Beller, der sich auch in den vergangenen Jahren um die Interessen der Bevölkerung des Araber Komitates verdient gemacht hat.

Auch in Alfantanna sprach Abg. Beller am selben Tage, wo die Wähler sich im Schulhause in großer Zahl eingefunden hatten. Auch hier fand der Kandidat begeisterte Aufnahme.

*) Dr. Hans Reb hat seine Advokaturkanzlei in Temeschwar, Innere Stadt, Prinz-Eugenasse Nr. 13. (neue Nr. 1), gegenüber dem Disasterialgebäude verlegt. Telephon 3-44.

Wie die Wahlpatte

und Wahlfreiheit aussteht?

Der schlagkräftige rumänische Witz der Bukarester Presse versagt nie. So glosstiert „Curentul“ die Wahlpatteverhandlungen Jorgas:

Wahlrichter (zu Jorga): Nun, wollen Sie denn nicht Ihre Kandidatenlisten kompletieren?

Jorga: Lassen Sie die Listen vorläufig noch frei. Wir werden sie nach den Wahlen ergänzen, hoffentlich werden die Wahlpatteverhandlungen dann schon beendet sein.

Die Journalisten bestürmen den Innenminister Argetoiann: Herr Minister werden Sie die Bezirks- und Gemeinderäte auflösen?

Minister Argetoiann: Meine Herren, ich kann Ihnen darüber vorberhand noch keine Auskunft geben. Ich werde Ihnen darüber erst Mitteilungen machen können, wenn die Auflösungen schon erfolgt sein werden. (Curentul).

Ermäßigte Bahnfahrten

in die Sommerfrische.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat verfügt, daß die 50-prozentige Ermäßigung für Fahrten in die Sommerfrische auch heuer uzw. vom 1. Juni bis 1. Oktober zugestanden wird.

Todesfall in Engelbrunn.

Wie uns aus Engelbrunn gemeldet wird, starb dort am Mittwoch abends der allseits beliebte 67-jährige Einwohner Johann Steingasser plötzlich an einem Asthmaleiden. In dem Verbliebenen nun betrauert der Segenthauer Spenglermeister Michael Steingasser seinen Vater.

Weingartenbesitzer!

Ob Sie Ihren Blauschein (Kupferbitriol)-Bedarf decken, wenden Sie sich an mich, weil ich Ihnen für billige Preise garantiere. Mehr 90% azurblaues Kupferbitriol, Schwefelblüthe, Schwefelstangen, Hausenblase, Weinklärungsmittel, Kohlenäure-Kalk und Tanin auch billig zu haben bei der Firma Paul Erbs, Spezialehandlung, Arab, gew. Freiheitsplatz 3.

Herrn-Weißwäsche

kann in unserer Weißwäschefabrik billig besorgt werden. Weißwäsche wird auch von selbstbesorgten und mitgebrachten Materialien zur Anfertigung übernommen.

Reiß & Bartha,

Arab, P. Abram Dancu 12. (Freiheitsplatz). Bedenke mich, belanzugeben, daß ich mit der

Raubmord in Jugosch.

Aus Jugosch wird über einen bestialischen Mord berichtet: Die allein stehende und etwas abseits von der Stadt lebende Frau Vena Babasan wurde auf ein Geräusch im Nebenzimmer aufmerksam. Sie öffnete die Tür und sah einen jungen Mann im Nebenzimmer, der verschiedene Kleinigkeiten zusammengepackt hatte. Als der Eindringling die Frau bemerkte, sprang er auf sie zu und versetzte ihr einen Stich in den Hals. Auf die Hilferufe der Frau kamen einige Soldaten herbei, die den Räuber verfolgten, konnten ihn aber nicht fangen. Mörder und Hilferufe nahmen sich der verwundeten Frau an, die noch soviel Kraft hatte, den Tatbestand zu erzählen, doch bald in Bewußtlosigkeit verfiel und verschied. Der Mörder konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

Wozu die Gemeinde

kein Recht hat! — Es gibt keine Gemeindeumlagen.

Der Revisionsausschuß hat in der Frage einer gegen die Dentear Greislerin Barbara Ruc wegen 18.798 Lei rückständiger Gemeindeumlagen geführten Wändung eine interessante Entscheidung gebracht, aus der hervorgeht, daß die Gemeinde rechtmäßig außer den vorgeschriebenen Gemeindeumlagen kein Recht habe, zur Deckung der Verwaltungsauslagen irgendwelche Gemeindeumlagen einzuhoben.

Das Kuriose an der Sache ist, daß Frau Ruc vom Komitatsrat, wohin sie sich mit ihrer Appellation wendete, abgewiesen wurde und erst nach vielen Aufregungen zu ihrem Rechte kommen konnte.

Ein netter Lehrer

der seine 8 10 jährigen Schülerinnen mißbraucht.

In der Gemeinde Botfalva bei Kraszstadt hat der Lehrer Modim Spatoroiu seiner Obfonge anvertraute Schülerinnen in der schamlosesten Weise mißbraucht. Es sind dies durchwegs 8-10 Jahre alte Kinder, deren Eltern der Lehrer lynchen wollten, als sie von der bestialischen Tat hörten. Lehrer Spatoroiu soll sich auch schon in Vulkan gegen die Stillschließung an seinen Schülerinnen vergangen haben, weshalb er nach Botfalva strafweise versetzt wurde. Er wurde verhaftet.

Mord in Monostor

Ein Arbeiter hat im Streit seine Frau erstochen.

Samstag gerieten in der Gemeinde Monostor der Arbeiter Mos Dibovic und seine Konkubine, Magdalena Dubmit einander in Streit. Im Verlauf desselben zog Dibovic ein Messer hervor und versetzte damit der jungen Frau acht Stiche in die Brust und in den Unterleib. Die Schwerverletzte wurde nach Temeschwar gebracht, wo man sie in der chirurgischen Abteilung des Staatsspitals in Pflege nahm. Ihre Verletzungen waren aber so schwer, daß sie nach qualvollem Leiden denselben Tag erliegen ist. Die Leiche wird auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sezert. Dibovic wurde von der Monostorer Gendarmerie in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

An die Pensionisten!

der Unteroffiziere!

Jene Wittglieder, welche mit ihren Pensionsansprüchen aus irgend einem Grunde abgewiesen wurden, werden ersucht, sich in der Kanzlei des Veräinens in Arab (Str. Corneli Leucuta Nr. 20) zu melden, damit die nötigen Schritte zur Erreichung der Pension veranlaßt werden.

Neuer Generalkonsul.

Wie aus Bukarest gemeldet wurde wurde zum Chef der rumänischen Armeegeneralkonsul ernannt.

*) Das Kuriosal der schwebeligen Landes- und Gewerbebank A. G. in Temeschwar befindet sich ab 15. Mai in der neuen Stadt, Bul. Regina Maria Nr. 6 (neue Nummer 5) gegenüber der Banca Nationala.

Was kostet eine Erholungsreise zur See? — Nach dem

Nordkap
von Bel 11.800 aufwärts

Spitzbergen
und der

Polargebiet
von Bel 29.200 aufwärts. — Sämtliche Reiseprogramme jeder Art werden gratis ausgelegt. Nähere Auskünfte bei:

Norddeutscher Lloyd Bremen,
H. Nipper S. A. R.
Häute: Arab, Bul. Reg. Ferdinand 68/69
Linzow, IV, Str. J. E. Drömann 6.

Störungstreier Sommerempfang nur durch

Saga „Tit“ mit Bandfilter
Spulensätze Nr. 4, 5, 6
Wellenempfänger.
Schaltplan gratis und franco.

TRIBUS RADIO
Kunfmann, Str. Drakow Nr. 2.
Telefon: 18-82.

Wer eine Stelle sucht oder einen Beschluß benötigt, etwas zu verkaufen hat oder kaufen will, dem hilft der

„Aleine Anzeiger“
in unserem Blatte. — Das Wort kostet nur 30el, kleinste Anzeige 10 Worte Bel 30, fettgedruckte Worte werden doppelt berechnet.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— welche Auswüchse wohl ein Wählerheiten-Blod bei den Wahlen hätte. Blasovic-Wuth und ihre Anhängel gehen bekanntlich immer mit der Regierung, ohne Rücksicht darauf, welche Partei am Ruder ist, so daß man ruhig auf sie den Satz anwenden kann: „Diese Regierung möchte ich sehen, mit welcher Blasovic-Wuth seinen Wahlpaß schließen.“ Beide, und mit ihnen auch Dr. Reitter und Abg. Kräuter, sind nämlich vollkommen überzeugt von „ihrem großen Anhang“ im schwäbischen Volk und sie wissen es ganz genau, daß sie ihre Rolle in dem Moment ausgespielt haben, wo ein anderes Wahlgesetz geschaffen und ihnen nicht mehr die Gelegenheit geboten wird, die öffentliche Meinung unter dem Schutze der Regierungstimmen über ihren Anhang hinwegzutäuschen. Bei der letzten Volksratsstimmung am Sonntag verlangten einige Anwesende, die noch nicht wußten, daß das Volk keine Meinung haben darf, man möge den Text des abgeschlossenen Wahlgesetzes lesen, ehe der Volksrat denselben „ratifiziert“. Dagegen verwahrte sich Abg. Kräuter, weil er angeblich solche Punkte enthält, die nicht vor die Öffentlichkeit gehören (18) Man hätte annehmen dürfen, daß der Volksrat als höchstes Forum in diesem Fall die Gutheißung eines unbekanntem Geheimnisses verweigert und darauf besteht, daß man entweder in ehrlicher Weise den Leuten klaren Wein einschenkt oder sich fragt, warum eigentlich „das Volk“ nach Lameschwar bestellt wurde und die nicht geringen Kosten für die Fahrt ausgegeben hat. Nichts von alledem ist geschehen. Jedes Volksratsmitglied ist um einige hundert Bel leichter nach Hause gefahren und hat gerabesobiel gewußt, als es früher wußte, weil nicht nur der Pakt sondern auch die „Kandidierungen“ schon längst eine fertige Sache war.

— über den Entschluß des nationalkristlichen Führer Indiens, Gandhi. Er ganz allein will die Verhandlungen mit der britischen Regierung in London führen. Er würde gut daran tun, sich erst in Washington belehren zu lassen über die Erfahrungen, welche die amerikanischen Staatsleute mit Londoner Konferenzen gemacht haben.

— über einen Zustand, der nun durch die Ueberfülle des im Verkehr befindlichen Kleingeldes eingetreten und zu einer neuerlichen Plage der Bevölkerung geworden ist. Die Banktreffer liegen voll mit Metallgeld, von dem sie sich nicht befreien können, weil auch die öffentlichen Kassen und die Post die Annahme von einem Uebermaß von Kleingeld verweigern, so daß in der Geldzirkulation eine böllige Stocung eingetreten ist. So werden wir von einer Krise in die andere gefagt. Im allgemeinen Geldmangel, damit einhergehend — Kleingeldfülle, so daß man unter Umständen das wenige Geld, das man noch hat, nicht einmal ausgeben kann, weil man es eben in Kleingeld hat. Davon wissen besonders die Kaufleute ein Lied zu singen, die zur Ablagerungsstelle des Metallgeldes geworden sind, dessen man aber überdrüssig geworden ist. Doch die Welt ist erfinderisch. Nachdem auch das Steueramt sich weigert, Metallgeld über ein gewisses Maß anzunehmen, bleibt man die Steuern einfach Schuldg. Die Steuerentnahmen dienen aber zu den monatlichen Auszahlungen. Wenn nun der Erste heranrückt und die Staatskasse leer ist, streifen die Steuerämter auch nach Kleingeld, weil die Finanzorgane sich denken, es ist doch besser Kleingeld als — Keingeld.

— über eine Aktion der Kraider Zuckerbäcker, welche diese dagegen einleiteten, daß man ausländischen Zuckerverkäufersn Gewerbebetriebe ausfolate, wo die hier, zuständigen Weber leben noch existieren können. Es begab sich eine Abordnung zum Bürgermeister, wo es sich herausstellte, daß die Ausländer die Gewerbebetriebe mit Umgehung der Gewerbebehörde durch das Regionaldirektorat erhielten. In der Rechtsgepflogenheit ist dieser Fall einzig dastehend. Es ist aber auch zu wundern, daß diese Rechtswidrigkeit der Gewerbebehörde von Kraider gebulbet wurde und man nicht gegen den Eingriff in den Wirkungskreis der Verwaltungsbehörde als Gewerbeinsangn Verwahrung einlegte. So entwickelt sich die Rechtsunsicherheit in unserem Lande, weil ein Wunsch des Großen dem Kleinen Befehl und beiden das Gesetz schwindet ist.

Der Klostersturm in Spanien.

Neue Brandstiftungen, Plünderungen und antikirchliche Unruhen. — Panzerwagen in den Straßen von Madrid. — Maschinengewehre in Cadix. — Uebergreifen der Bewegung auf die spanischen Provinzen.

Madrid. Der Klostersturm nimmt immer größeren Umfang an. Immer neue Angriffe auf Kirchen und Klöster erfolgen seitens der Volksmenge. Die kirchenfeindliche Bewegung hat sich inzwischen auch auf die verschiedenen spanischen Provinzen ausgebreitet. In allen größeren Städten hat die fanatisierte Menge Kirchen u. Klöster gestürmt und teilweise in Brand gesteckt. Besonders arge Schreckensszenen ereigneten sich in Sevilla, wo die Menschenmenge nacheinander das Kapuzinerkloster, die Karmeliterkirche und die Jesuitenschule in Brand steckte. Auch eine Kirche wurde angezündet, während eine andere einer Brandkatastrophe nur dadurch entging, daß die Menge die schweren Tore nicht zu öffnen vermochte. Die Feuerwehren mußten ihre Tätigkeit lediglich darauf beschränken, ein Uebergreifen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhindern. In Cadix hat die Menge zwei Klöster angezündet, nachdem bereits im Laufe der Nacht vier Klöster in Flammen aufgegangen waren. Inzwischen kam es zwischen der Polizei und demonstrierenden Menge zu blutigen Zusammenstößen in deren Verlaufe zahlreiche Personen teils schwer, teils leichter verletzt wurden. Der Belagerungszustand wurde verschärft. Vor den bisher noch unversehrt gebliebenen Klöstern wurden

Maschinengewehre und Geschütze in Stellung gebracht. Kavalleriepatrouillen ziehen durch die Straßen. Ein strenges Umzugsverbot wurde erlassen.

In Madrid wurden nach einem offiziellen Bericht bei dem Klostersturm 6 Männerklöster, ein Nonnenkloster, eine Kirche und eine Jesuitenschule bis auf die Grundmauern niederge-

brannt. Ferner wurden die Einrichtungen mehrerer Kirchen und Klöster vollständig demoliert. Jetzt herrscht in Madrid äußerliche Ruhe. Die Regierung hat umfassende Maßnahmen getroffen und im Zentrum der Stadt

14 Panzerwagen auffahren lassen, die zum Teil in der Nähe von Banken, Klöstern und dem ehemaligen Königspalast Aufstellung genommen haben. In politischen Kreisen verläutete mit größter Bestimmtheit, daß sich Ministerpräsident Alcala Zamorra infolge der Tatsache, daß der Regierung die antikirchliche Bewegung über den Kopf gewachsen sei,

entschlossen sei, zurückzutreten, wenn es nicht gelingen sollte, den Kirchensturm in kürzester Zeit wieder zu unterdrücken. Wie weiters verläutet, hat der Papst den Madrider päpstlichen Nuntius Lebeschini

telegrafisch beauftragt, gegen die antikirchlichen Ausschreitungen schärfsten Protest einzuleiten.

London. Die revolutionären Ereignisse in Spanien haben auch in Afrika Widerhall gefunden. So haben in Port-Said die Nationalisten eine heftige Demonstration veranstaltet, bei welcher es zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei kam. Zwei Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt und auch die Zahl der Leichtverwundeten ist eine beträchtliche. In Kairo haben revolutionäre Elemente einen Anschlag gegen einen Eisenbahnzug verübt. Die Behörden nehmen an, daß diese Ereignisse über Aufreizung russischer Agitatoren eintraten.

Jagdverbot für die schwäbischen Gemeinden

jenseits der Marosch bis 1933.

Bukarest. Das Ackerbauministerium wies die zuständigen Behörden an, daß von nun ab bis 1. Mai 1933 auf dem Gebiete der Gemeinden Guttenbrunn, Traunau, Schöndorf, Engelsbrunn, Wiesenheid, Kreuzstätten und Segentshau das Nutzwild nicht geschossen werden darf. Zu diesem Nutzwild zählen Hasen, Rehe, Hirsche, Rebhühner, Fasanen, Wachstelz usw. Diese Verordnung wird damit motiviert, daß auf dem Gebiete dieser Gemeinden in den letzten Jahren das Nutzwild in übermäßiger Weise geschossen wurde, so daß die Gefahr bestehe, daß das Nutzwild aussterbe. In Wirklichkeit scheint es sich aber nur um die „Verbindung“ irgendeiner Jagdgesellschaft zu handeln, die das Jagdgebiet nicht pachten konnte. Gerade im heurigen Jahr gibt es auf dem Gotter obiger und auch den anderen Gemeinden derart

viele Hasen, Rebhühner etc. wie dies schon seit Jahren nicht der Fall war.

Hirsche und Rehe gibt es bei uns allerdings wenig oder gar keine, die wurden auch nicht geschossen, demzufolge man gegen eine Schonzeit für dieselben nichts einzutenden hat. Aber das Jagdverbot für Hasen, Rebhühner etc. ist ganz unbegründet und hat einen sonderbaren Geschmack nach Gewalt oder sonstiger Machination, die eventuell dadurch behoben werden könnte, daß obige Gemeinden in einem Memorandum ganz kategorisch erklären, falls die Regierung dieses zweijährige Verbot nicht sofort außer Kraft setzt, sie überhaupt nicht auf eine Stimme bei den bevorstehenden Wahlen zu rechnen habe. Das würde gewiß wirken.

Abänderung des Verwaltungsgesetzes.

Protest der Oppositionsparteien.

Bukarest. Die Suspendierung der Bestimmung des Verwaltungsgesetzes betreffend den Wirkungskreis der Vizepräsidenten und Uebertragung der vollstreckenden Gewalt auf die Präfekten hat ungeheure Bestürzung ausgelöst.

Die Opposition ersieht in dieser Verfügung die Einleitung zur Diktatur. Die nationalzaranistische Partei wird in einem öffentlichen Protest gegen diese Verfügung Verwahrung erheben und beim Obersten Gerichtshof die Annullierung verlangen, da sie gegen die Verfassung verstößt. Die nationalzaranistischen und übrigen oppositionellen Blätter bezeichnen es als ganz halbklohe Ausflucht, wenn die Regierung zur Begründung ihres Vorgehens anführt, die durch königliche Verordnung außer Kraft gesetzte Bestimmung sei nicht gut gewesen.

Wäre dies der Fall, hätte die Regierung bereits in der ersten Sitzung des neuen Parlaments das Verwaltungsgesetz abändern lassen können. Die Regierung habe laut Behauptung der oppositionellen Blätter nur darum zu diesem Mittel gegriffen, um die von den Komitatswählern gewählten Komitats-

räte und deren Oberhaupt: die Vizepräsidenten ihrer Macht zu entkleiden u. die von der Regierung ernannten Präfekten damit betrauen zu können.

Der Protest der Opposition ist natürlich fruchtlos. Die Regierung, bezw. Argetoianu geht seinen Weg ohne Rücksicht auf die Folgen weiter und schafft sich die Gesetze so, wie er sie benötigt.

Je tiefer man einen Blick in unser Verwaltungsgebahren macht, umso deutlicher leuchtet es einem ein, daß nur die Personen gewechselt werden, der Geist bleibt aber der bisherige.

Bürgermeister dürfen nicht politisieren.

Bukarest. In Betrauung der nationalzaranistischen Partei hat D. A. Joantescu beim Zentralkomitee dagegen protestiert, daß in den Komitaten Ilfov und Blasca es auf Grund einer Zirkularverordnung des Innenministers den Bürgermeistern und Vizebürgermeistern verboten ist, an den Wahlen teilzunehmen.

Das ist Blasovic!

Wir haben es in der letzten Zeit immer wieder erlebt, daß man sich über den Ton in der Presse beklagte. Auch in der letzten Volksratsstimmung hieß es, die Angriffe einstellen und unter die Bergangenheit einen Strich ziehen. Was berechtigt nun Herrn Prälat Blasovic zu einem solch perfiden Angriff, den er in seinem Leibjournal gegen mich richtet weil ich mir erlaubt habe, über das Verhältnis der Geistlichkeit in der deutschen Bewegung zu schreiben. Abgesehen von dem sich auf seine Person beziehenden Teil, den ich mit Vorbehalt gebracht habe, indem ich die Verantwortung hierfür auf denjenigen überwälzte, der Herrn Blasovic die in meinem Artikel erwähnte Äußerung in den Mund legte, habe ich mich ohne jede Feindseligkeit mit der Frage befaßt, ob der Geistliche sich in der deutschen Bewegung betätigen soll oder nicht u. habe mich auf den Standpunkt gestellt, daß dies, wenn er es ohne Vorbehalt, ohne religiöse Rücksichten tun kann, sogar erwünscht sei. Daß ich damit gemeint oder zum Ausdruck gebracht hätte, daß derjenige der beste Deutsche ist, der glaubenlos ist, ist eine vage Behauptung, an die ich nie gedacht habe. Ich habe in meinem Artikel nur zum Ausdruck gebracht, daß jemand religiös — sei er nun katholisch oder evangelisch — bis auf die Knochen sein kann, nur dürfen sich seine religiösen Gefühle nicht innerhalb der Volksorganisation auswirken, das heißt er darf seine deutsche Gesinnung und seine Tätigkeit in der deutsch-politischen Bewegung nicht von konfessionellen Rücksichten abhängig machen, weil diese sich nicht in allen Fragen decken und demzufolge zu einer Persekution und Trennung der Angehörigen verschiedener Konfessionen und Weltanschauungen innerhalb einer deutschen Organisation führen müssen.

Dies war der Gedankengang meiner Ausführungen. Wer die Logik nicht versteht oder der Meinung ist, daß man eine so grundsätzliche Frage mit Erntedringungen und Beleidigungen abtun kann, der ist nicht wert, daß man sich mit ihm überhaupt befaßt.

Was nun die beleidigenden Stellen des Artikels anbelangt, werde ich gegen den Verfasser derselben die Verleumdungsklage einreichen.

Die Tatsache aber, daß eine Herr Blasovic sehr nabefiehende Persönlichkeit sich in dem von mir geschriebenen Sinne geäußert habe, halte ich selbstverständlich aufrecht und bin bereit, sie vor einem völkischen Schiedsgerichte zu beweisen, wenn man mir hierzu Gelegenheit geben wird.

Ich frage aber doch: Kann man nach derart niederen persönlichen Angriffen, die Blasovic schon seit Jahr und Tag gegen diejenigen richtet, die eigene Ansichten vertreten, noch Rücksicht von anderen verlangen? Ist das der Ton, der in der sonntäglichen Volksratsstimmung gefordert wurde? Ueber die von mir berührte Frage kann es verschiedene Meinungen geben, die sich aber nicht durch perfide Angriffe niederhalten lassen. Heinrich Anwender, Redakteur.

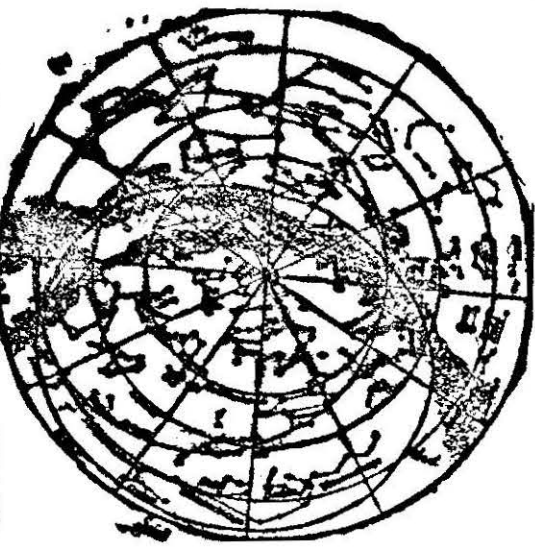
Mandateverteilung

bei den Siebenbürger Sachsen. Wir berichteten bereits, daß auf Grund des Wahlgesetzes die Siebenbürger Sachsen 8 Mandate von der Regierung erhalten haben, die seitens des Kreiswahlschusses folgend verteilt wurden:

- Hermannstadt: Rudolf Brandtsch.
- Großsokeln. Für die Kammer: Dr. Hans Otto Roth und Dr. Wilhelm Seiwertsh. — Für den Senat: Dr. Wilhelm Binder.
- Kleinsokeln: Dr. Hans Hedrich.
- Kronstadt: Fritz Conner.
- Rösen und Mieresch: Dr. Arthur Lounerth.

Für das zweite Kammermandat in Hermannstadt wurde noch kein Kandidat bestimmt, da man beabsichtigt, dies einem sächsischen Sozialisten zu überlassen, damit alle Schichten der Bevölkerung im Parlament vertreten seien. Außerdem ist eine Aktion im Zuge, um für das zweite Kammermandat den Leiter der „Selbsthilfe“ Fritz Fabritius zu kandidieren.

Der Sternhimmel im Mai.



Beobachtungszeit etwa 22 Uhr bei Monatsbeginn.

Norden: Ueber dem Nordpunkt Cassiopeia, links davon Perseus. Hoch am Himmel großer Bär. Ueber der Cassiopeia der kleine Bär. Im Nordosten der Schwan mit Deneb und Keier mit Vega.

Osten: Im Südosten geht der Skorpion mit dem rötlichen Antares auf, rechts oberhalb davon die Waage. Am Rande der Milchstraße Schlangenträger mit Schlange und darüber der Herkules.

Süden: Dicht am Meridian der helle Stern Spica in der Jungfrau, rechts unterhalb davon der hellglänzende Kabe. Links vom Meridian Bootes mit Arcturus. Im Südwesten, rechts oberhalb der Jungfrau, der große Löwe mit Regulus. Am Horizont zieht sich von Süden bis gegen Westen die Wasserschlange hin.

Westen: Im Nordwesten Fuhrmann mit Kappa. Ueber dem Westpunkt Kleiner Hund mit Procyon, rechts davon, in und an der Milchstraße die Zwillinge mit Kastor und Pollux.

Planeten: Merkur bleibt unsichtbar. Venus, Morgenstern, die etwa eine Viertelstunde während des Monats zu sehen ist. Mars im Krebs, kann zunächst am Abendhimmel 5 ein halb Stunden, schließlich nur noch 2 dreiviertel Stunden beobachtet werden. Jupiter, in den Zwillingen leuchtet anfangs am Abendhimmel über 4 Stunden, Ende Mai nur noch 1 einhalb Stunden. Saturn, im Schützen, geht bei Monatsbeginn nach 1 Uhr, Ende Mai schon nach 2 Uhr auf, um die Nacht über sichtbar zu bleiben.

Die ersten Verhaftungen.

Bukarest. Die Sicherheitsorgane nahmen im Laufe der Nacht eine Reihe von Verhaftungen vor, über die das größte Stillschweigen bewahrt wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich — wie dies vor allen Wahlen der Fall zu sein pflegt — um die Aufdeckung eines Spähernetzes. Es ist noch nicht sicher, ob die neuangelegte Spionageangelegenheit mit jener zusammenhängt, welche jetzt vom Kriegsgericht verhandelt wird, oder ob es sich um ein neues Spähernetz handelt.

An die Kriegsinvaliden

und Witwen. Die Vereinigung der Kriegsinvaliden und Witwen fordert im Auftrage des Consilier Agricola sämtliche Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen, welche aus irgend einem Grunde mit Gehalt nicht bedacht wurden, auf, dies gemeinbeamtlich bescheinigen zu lassen und der Kanzlei des Vereines in Arab (Bul. Reg. Ferdinand Nr. 26) bringend anzuschreiben.

Infolge Vereinbarung mit dem Landesverband der Gastwirte kostet
1 GLAS
normales helles
BIER 8 LEI

Jeder Stod hat zwei Enden!

Von Peter Jung Temeschwar-Gasfeld.

Daß jeder Stod zwei Enden hat, dürfte dem „Volksführer“ Dr. Kaspar Wuth kaum bekannt sein, widrigenfalls er kaum so vorlaut verkünden würde, daß er demnächst zum „Stod“ zu greifen die Absicht habe. Es gibt auch in Großromänien noch mehr Ketten als rasende Hunde, und für Leute, die übergeschnappt sind, gibt es vorläufig auch noch Gummitammmern zur Genüge. Die Drohung mit dem Stod ist also kaum dazu geeignet, das Ansehen der „Führer ohne Volk“ zu sichern und ihre Herrschaft für immerwährende Zeiten zu gewährleisten.

Mit dem Stecken des Dr. Kaspar Wuth wird also weder die „Einheit“ des schwäbischen Volkes herzustellen, noch wird damit die Gegnerschaft der „hohen“ Herren ausgeschaltet und mundtot gemacht werden können. Hierzu bedarf es schon ganz anderer Mittel. Am besten wäre es, wenn man diese Gegnerschaft, die sich auf so unangenehme Weise bemerkbar macht, einfach über den Haufen schießen könnte, was ja auch ohne weiteres in die Wege geleitet würde, hätte man nicht vor den weniger freundlichen als engen und unangenehmen Zellen der romanischen Gefängnisse ein klein wenig Angst. Wir werden uns also ebenfalls mit Stöcken zu versehen wissen, um dem „Rut“ der „Führer ohne Volk“ in richtiger Weise begegnen zu können. Wer übrigens noch immer nicht gewußt haben sollte, daß der „Führer ohne Volk“ am allerwenigsten zur Bekleidung einer Führerrolle geeignet ist, der wird wohl auf Grund der letzten schriftstellerischen Schöpfungen dieses Herrn und seiner Äußerungen im „Volksrat“ auch zu unserer Ueberzeugung gelangt sein.

Dr. Kaspar Wuth spricht von einem angeblichen „Flectyphus“ in unserem Volkskörper. Er möge sich damit abfinden, daß die Paralyse oder Gehirnverweichung eines Menschen, den er nicht weit von sich zu suchen braucht, noch keinesfalls mit „Flectyphus“ gleichbedeutend ist. Der „Führer ohne Volk“ sprach da ein großes Wort gelassen aus, um mit dem Dichter zu reden, nur ist sein Schluß ein Trugschluß, wie ja übrigens so manche seiner Folgerungen der Wirklichkeit nicht standhalten. Und wenn er auf die Idee verfällt, von „Pressebetharentum“, von „Pressebanditentum“ und „Luderpresse“ zu sprechen und zu schreiben, so können wir auch hierin nur unsere obige Behauptung bestätigt finden. Wie wäre es, wenn der „Führer ohne Volk“ einmal über das „Führerbetharentum“ und „Führerbanditentum“ schriebe und spräche? Aber dieser unglückselige Mensch, den ein Zufall einem ganz geringen Bruchteil unseres Volkes zum „Führer“ bescherte, lebt von jeher in dem Wahne, daß jeder, der seine krankhaften Anschauungen nicht teilt und vor seiner eingebildeten „Größe“ nicht demütig in den Staub fällt, um ihn anzubeten, ein nichtswagender Mensch sei, dem man vom Betharen bis zum Banditen und vom Räter bis zum blechern Gesicht alles an den Kopf schleubern kann. Er, und nur er allein, ist der Ritter ohne Furcht, Fehler und Tadel. Er ist das Muster der Vollkommenheit.

Nun, wir wollen ihn keinesfalls von diesem Wahne heilen; aber unser Recht, an seiner öffentlichen Tätigkeit Kritik zu üben und unsere eigene Meinung über das Wohl unseres Volkes zu haben, lassen wir uns weder von Dr. Kaspar Wuth, noch von seinem Klüngel nehmen. Wir haben keinen Eidschwur geleistet, um diesem Herrn unbedingte und bedingungslose Gefolgschaft zu leisten. Er wird sich deshalb auch trotz seines „Stodens“ in Zukunft noch so manche bittere Wahrheit gefallen lassen müssen, zumal uns die Wahrheit stets und immer höher steht und gestanden ist, als die uns sehr unmaßgeblichen Ansichten des „Führers ohne Volk“.

In dem Streite, der übrigens zwischen dem Verfasser dieser Zeilen und dem „Führer ohne Volk“ besteht, kann insofern von einer Aenderung gesprochen werden, als dieser sich inzwischen nach neuen „Bundesgenossen“ umgesehen und solche auch gefunden hat. Der eine dieser „Bundesgenossen“ ist der allerehr- und allerhochwürdigste Dompropst Franz Blaskovic. Dieser Mann, der mit seinen geistigen Erzeugnissen noch immer die Seele unseres Volkes verpestet, statt daß er in einer einsamen Klosterzelle ein beschauliches Leben führen würde, um all die schlimmen und bösen Folgen seiner „vierzigjährigen empfindlichen und uneignüßigen Tätigkeit im Dienste des schwäbischen Volkes“, die ihm nur jene legendäre und halb und halb schon zum Mythos gewordene grüne Reflametulle eingetragen hat, war selbstverständlich ohne weiteres bereit, seinem Freunde, wie schon so oft, wenn dieser in Verlegenheit war, beizuspringen, damit der Thron der schwäbischen Dynastie ja nicht ins Wanken gerate oder gar ernstlich gefährdet werde. Auf seine im „Banater Landwirt“, also in einem landwirtschaftlichen Fachblatt, erscheinenden salbungsvollen, aber nichtsdestoweniger von Gemeinheiten strotzenden Zeilen hier näher einzugehen, wäre überflüssige Zeit- und Platzvergeudung. Ich erachte es nicht als meine Pflicht, mich mit einem Priester auseinanderzusetzen, der besser niemals eine Rutte trüge, weil er nur ihr Ansehen untergräbt. Und einem solchen Menschen sollte man auch noch seine Sünden belichten! Kann dieser Mensch überhaupt verantworten, was er auf dem Kerbholz hat?

Der andere „Bundesgenosse“ des „Führers ohne Volk“ ist seine „Groß-Gosch“, die von Woche zu Woche in dem von ihm unterhaltenen „Zentralorgan“ in einer musterhaften Weise die Aufgabe der tatsächlichen „Luderpresse“ erfüllt. Sie brauchen nur die armseligen und mehr als blöden Witze und „geistigen“ Schöpfungen dieser „Groß-Gosch“ zu lesen, Dr. Kaspar Wuth, dann werden Sie von selbst draufkommen, wo die eigentliche „Luderpresse“ zu suchen und zu finden ist. Mit dem Rehrich, der in diesem Winkel des Wuth'schen Blattes zusammengetragen wird, um die geistige Kultur unseres Volkes zu fördern, will ich mich ebenfalls nicht beschäftigen, wenn auch Dr. Kaspar Wuth und sein engerer Klüngel an diesem Wuthshausen stets ihre Freude haben sollen, wie wir wiederholt hören konnten. Uebrigens kann die Herkunft jedes Menschen am leichtesten an seinen Liebhabereien erkannt werden. Woraus sich auch ergibt, daß die „Groß-Gosch“ dem Dreck sehr nahe verwandt ist.

Im übrigen aber geruhte der „Führer ohne Volk“ sich gründlich auszuschweigen über die durch ihn begangene Schiebung mit meinem Namen und meiner Gesinnung. Er zetert dafür von „persönlicher und Familienehre“, als ob nicht er die meinige in den Dreck getreten hätte auf eine Art und Weise, wie es nur ein Mensch tun konnte, der geistig unzurechnungsfähig ist und der glaubt, daß nur er allein etwas wie Ehre besäße, die man nicht antasten dürfe, während es ihm ohne weiteres

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Koryob hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.



Prof. Koryob's Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen. Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen. Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Metwladom, sagt: „Die Horoskope, die Herr Prof. Koryob für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und eigenhändig geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 20 Lei in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitemben zur Befreiung des Postzolls und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. Koryob, Dept. 8082, G. Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto 10 Lei.

Die Wirkung des Geldes.

In Großbetschlerel lebte ein 74 Jahre alter Tischmensch namens Ludwig Nemeth, der in einer langen Reihe von Jahren hinter dem Rücken seiner Frau 15.000 Dinar ersparte und das Geld in der Wohnung versteckt hielt. Lange Jahre hindurch konnte er das Geld verborgen halten, plötzlich aber entdeckte seine Frau den Schatz. Erhofft darüber, daß sie von ihrem Gatten in so hinterlistiger Weise umgangen wurde, nahm das unglückliche Weib eine Kerze und verbrannte die Banknoten eine nach der anderen. Als dann der ganze Geldhaufen als Asche vor ihr lag, überkam sie die Reue über ihren plötzlichen Zorn, so daß sie einen Herbenzusammenbruch erlitt. Als ihr Mann nach Hause kam, fand er seine Frau in bemußtlosem Zustande, die nach einigen Stunden ihren Geist ausschaute. Sie wurde ein Opfer des Geldes und ihres unverhaltenen Zornes. Der Mann aber verlor auf einen Schlag, was er sich am Grunde absparte, und seine Ehehälste, die er mit seinem in hinterhältiger Art erworbenen Schatz überraschte.

Wahrheit!

Die Mutter zu der Tochter spricht,
Mein Liebes Kind vergesse nicht,
Die Walleth-Ware ist die best!
Sie ist sehr dauerhaft und fest!
Sie ist auch überall bekannt,
In der Stadt und auf dem Land,
Drum mußt du schnell zu Walleth laufen
Und seine Adresse nicht vertauschen:
Wollsmobwarenhaus, Temeschwar-Josefstadt,
Wochenmarktplatz.

erlaubt sei, jeden ihm nicht passenden Menschen unmöglich zu machen und seine Ehre nach Belieben zu zerzausen. Wer Siebe ausstellt, Dr. Kaspar Wuth, muß darauf gefaßt sein, daß auch er Siebe erhält. Jeder Stod hat nämlich zwei Enden, was auch Sie wissen sollten!

230 Lei 1 m² prima **PARKETTEN** **130** Lei 1 m² aus Buchen
aus **Elchen** Absolut trocken. **KRAUSER**
bel der Firma **Timişoara, IV., Telef. 18-46**

Eisenbahnkatastrophe

Zusammenstoß eines Personen-zuges mit einem Schnellzug. — 15 Passagiere getötet, 32 verletzt.

Retroport. In der Nähe von Rio de Janeiro bei der Station Merity ereignete sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Ein Personenzug fuhr mit einem Schnellzug in voller Fahrt zusammen. Hierbei wurden 15 Personen getötet und 32 teils leicht, teils schwer verletzt.

Marktpreise.

Leinwandwaren Getreidepreise.
 Weizen 76 Kilogramm 290, 77 Kilogramm 300, 78 Kilogramm 330, 79 Kilogramm Leinwand
 Torontaler 340 79 Kilogramm Oberontaler 345, 79 Kilogramm Mittelontaler 360, Mais 310, Hafer 400, Gerste 350, Mehl Provinz (mit Säcken) 510, feine Mehl Provinz (ohne Säcke) 520, Bohnen 700—750, Woltmann, Kartoffeln 330—320.

Wiener Marktpreise.

Weizen 820, Manitoba weizen 450, russischer Weizen (78—79 Kilogr.) 650, Roggen 480, Mais 385, Hafer 660 bei der Meterzentner. — Fleischschweine 31 und Festschweine 28—30 bei das kilo Lebendgewicht.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 420—450, Roggen 400—420, Gerste 580—600, Hafer 640—680, Mais 430—460, Mehl 400—420 bei pro Meterzentner. Schweinemarkt. Schweine 34, mittlere 35, schwere 36 bei Lebendgewicht.
 Rindermarkt. Ochsen 24—27, mittlere 20—23, Stiere beste 23—25, mittlere 22—24, Kühe beste 23—25, mittlere 17—23, Jungvieh 23—25 bei Lebendgewicht.

**Verlangen Sie Überall
 KRAYER
 Schuhpaste**

Mussolini mobilisiert

im Kriegsfall sogar die Zivilpersonen und Frauen von 16—70 Jahren. — Neues Kriegsgesetz in Italien.

Rom. Das neue Gesetz über die Disziplin im Fall einer Mobilisation ist vorige Woche dem Parlament zugegangen. Auch die Frauen und die Minderjährigen über 16 Jahre sollen im Kriegsfall zum Zivildienst herangezogen werden, ebenso sämtliche nichtmilitärpflichtigen Bürger bis zum 70 Jahre.

Ausnahmslos alle, auch Frauen und Minderjährige, werden unter das neue Kriegsgesetz gestellt und sind den Militärbehörden zum schnellsten und unbedingtesten Gehorsam verpflichtet. Das neue Gesetz, das schon von der höchsten Kommission der Landesverteidigung gebilligt ist, sieht für Fälle der Zuwiderhandlung schwere Strafen vor, auch für Frauen und Minderjährige. Die ganze Zivilbevölkerung hat in einem neuen Kriegsfall an der Landesverteidigung unter der Strenge der Kriegsgesetze teilzunehmen.

Die zur Zeit der Verkündigung des Gesetzes schon bestehenden Firmen haben ebenfalls noch folgende Gebühren zu entrichten: Personalfirmen 200 Lei, gesellschaftliche Firmen je nach der Höhe des Stammkapitals 250—1000 Lei.

Die Goldwährung

soll in Jugoslawien wieder eingeführt werden.

Belgrad. Der König hat das Stabilisierungsgesetz unterschrieben, das den Übergang auf Goldwährung im Gefolge haben soll. Der Wert eines Dinars ist mit 1. Juni gleich 26.5 Milligramm des Wertes reinen Goldes. Laut dem Gesetz ist die Gold- und Devisenausfuhr freigegeben. Das im Verkehr befindliche Wechselgeld kann 650 Millionen Dinar nicht überschreiten.

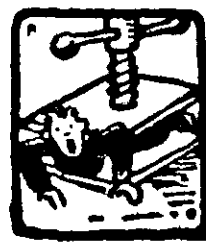
Mit Wasser und Karbid

auf der Fuchsjagd. — Zwei Kinder erblindet, zwei weitere schwer verletzt.

Kinder hatten in Hamm in einem Fuchsbau einen Fuchs aufgespürt und in den Bau mehrere mit Wasser und Karbid gefüllte Flaschen gelegt. Da diese nicht explodierten, zündeten sie sie mit Streichhölzern an. Dabei explodierten die Flaschen, wodurch zwei von den Kindern vollständig das Augenlicht verloren, zwei weitere schwere Brandwunden erlitten.

Neue Gebühren

bei Firmenprotokollierungen.



Das Amtsblatt vom 8. Mai bringt die Vollzugsvorschrift zum Firmenprotokollierungsgesetz.

Für die Protokollierungen sind den Handelskammern folgende Gebühren zu entrichten: Neue Personalfirmen 400 Lei, neue gesellschaftliche Firmen je nach der Höhe des Stammkapitals 1000—4000 Lei.

Die zur Zeit der Verkündigung des Gesetzes schon bestehenden Firmen haben ebenfalls noch folgende Gebühren zu entrichten: Personalfirmen 200 Lei, gesellschaftliche Firmen je nach der Höhe des Stammkapitals 250—1000 Lei.

Für Firmaänderungen und Firmenlösungen (also wenn der Mann schon zugrundegegangen ist) haben Personalfirmen 100 Lei, gesellschaftliche Firmen und Aktiengesellschaften 200 Lei zu entrichten. Außerdem ist für die Eintragung in das Zentralfirmenbuch des Verbandes der Handelskammern eine besondere Gebühr zu entrichten. Diese beträgt 25 Prozent der obenangeführten Gebühren.

Es wird jeden Tag schöner bei uns und immer findet man noch irgendeine Besteuerungsmöglichkeit, um bei dieser trostlosen Lage, in welcher wir uns befinden, aus dem Volke etwas herauszupressen. Darin scheinen sich bei uns alle Regierungen, mögen sie nun wie immer heißen, einig zu sein.

* Banater Sanatorium (Timsoara, III., Rabengasse 2). Mit den neuesten ärztlichen Methoden eingerichtete Privathelikanstalt für alle Krankheiten, mit Ausnahme von ansteckenden u. Geisteskrankheiten. Spezialärzte für die verschiedenen Krankheiten. Weniger Bemittelte bekommen Ermäßigung, arme Kranke werden bei stark reduzierten Verpflegungstagen — welche im Vorhinein zu bezahlen sind — unentgeltlich behandelt.

Weizen-Preise! **Neue Preise!**

FOR

Herren-Anzüge, Trenchcoat Frühjahrs-Ueberzieher!

bei **JOSEF MUZSAY**

Krad, gegenüber dem Theater.

Jedes Stück ist selbstverfertigte Ware! Keine Fabrikarbeit!

Ehe Sie kaufen, suchen Sie uns auf!

Auf das „Mercur“-Einkaufsbüchel gewähren wir 6 Monate Kredit!

Mutter u. Kind benützen nur die unschädliche Löfer-Seife.

Roman-Beilage der „Kraider Zeitung“.

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Wehle

35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sotte versuchte, ihre Tränen abzutrocknen. „Oh“, schluchzte sie, „Sie haben ja keine Ahnung, wie schlecht ich bin!“

Herr von Kranzem blinnte sie erkannt an. „Aber Mädchen, deshalb brauch man doch nicht schlecht zu sein, wenn man selber von einem schlechten Menschen betrogen wird. Sie konnten doch nicht wissen, daß er nicht die Wahrheit sprach. Sie sind doch von ihm getäuscht worden und brauchen sich keine Vorwürfe zu machen.“

Aber Sotte weinte nur heftiger. „Das ist schon richtig“, erwiderte sie, „daß er sich mir unter einem falschen Namen näherte. Aber ich habe eine große Schuld auf mich geladen.“

Und dann erzählte sie, wie sie sich von ihrem Manne hatte verabschiedet lassen, sich als Komtesse Sont von Rodenpois auszugeben, auf deren Namen er ihr die nötigen Papiere verschafft habe. Es habe ihrer Eitelkeit geschmeichelt, als Grafentochter zu gelten, und so sei sie auf seinen Vorschlag eingegangen und sei auch unter diesem Namen mit ihm getraut worden.

„Und weil ich doch auch Ähnlichkeit mit Sont hatte — und die Papiere dazu...“

Unwillkürlich hielt Sotte in ihrer Erzählung inne, denn ganz entsetzt hatte Herr von Kranzem sie angeschaut, je weiter sie gesprochen hatte. Er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. Was sie ihm da erzählte, war ja so etwas, daß er an der Wahrheit zweifelte. Aber die Art, wie sie es ihm erzählte, war so ungefühllos, daß er ihren Aussagen fast Glauben schenken mußte.

Sie war ein junges Mädchen, das sich der Traurigkeit ihrer Handlungswelt unbedingt nicht bewußt gewesen war. Aber was hatte der Unbekannte, der sich als sein Sohn ausgeben hatte, für ein gefährlicher Gauner gewesen sein?

Wahrscheinlich hatte sie durch ein unbedachtes Wort verraten, daß sie wisse, daß ihr Mann ein Schwindler sei, und deshalb hatte er sie einfach im Stich gelassen, als er merkte, daß er seine Rolle auszuspielen hatte.

Schreiben im Semich-Torontaler Romitel
 leicht und nicht bestrafen von den Behörden ohne Haft und
 nimmt bei der Abgerechnenwahl nur auf die Seite des Niederwertigen
 nicht haben den Charakter mit den Gedanken der Staatsanwaltschaft
 Gruppe fast und werden aus eigener Kraft bei erziehen, weil man
 und gahst ganz verstanden, aber die eingeschickten hat.

Da wußte Maja, wohin er gielte. Und schelmisch entgegnete sie: „Ich hab' ja gar keinen!“

„Was Sie sagen!“ rief er in komischem Entsetzen. „Das trifft sich ja wunderschön, wenn gar keiner da ist, der schelten kann, wenn Sie einem alten ehrlichen Seemann einen Fuß geben.“

„Kinder, beehlt euch, wir legen gleich an!“ sagte Kapitän Hahbold. Er fand das Verlangen gar nicht so unbillig.

Da besann sich Maja nicht lange. Witter Vott war trotz seines Alters noch sehr eitel. Er hatte sich schon fertiggemacht, um an Land zu gehen, und war noch ein flotter Burche, der es mit manchem Jüngeren aufnahm.

Bevor er sich's versah, hatte Maja ihm drei richtiggehende Klöße aufgedrückt. Einer schien ihr denn doch gar zu spärlich als Dank für die Rettung.

Dieterich von Kranzem hatte währenddessen mit Sont gesprochen. Als sie sich zuerst gesehen hatten, war es ihnen, als ob eine alte Erinnerung in ihnen aufsteige. Für Sekunden nur hatten ihre Augen gesprochen, mit denen sie sich bewundernd umfingen. Sie waren sich klar, daß sie sich zum ersten Male im Leben sahen, und doch war es ihnen, als wären sie schon längst miteinander bekannt.

Dieterich von Kranzem hatte sie gebeten, ihm ihre Adresse zu geben; er würde ihr einen Gruß senden.

Wenn Sont auch sah, daß sie keinen gewöhnlichen Matrosen vor sich hatte, war es ihr doch peinlich, sich als Komtesse Sont von Rodenpois erkennen zu geben. Deshalb schrieb sie nach kurzem Ueberlegen die Adresse von Frau Ahlers auf das Papier, das er ihr reichte. Wenn er unter deren Namen ein Lebenszeichen sandte, so erhielt sie die Nachricht ja doch, und Frau Ahlers würde deshalb nicht böse sein. Daß sie statt Frau Ahlers „Gräulein“ geschrieben, machte ihr allerdings einige Gewissenabisse; aber es hatte ja niemand einen Nachteil davon.

Und dann, als der Kapitän zum Ausbruch drängte, brückte er gärtlich ihre Hand. Darauf kam es ganz von selbst, daß er es machte wie Witter Vott, daß er sie an sich zog. Für einen Augenblick lag sie in seinen Armen und dußete es, daß er sie küßte.

Aber nun hieß es eilen, denn ein Lauffeg war schon zur Brücke gefegt. Die jungen Mädchen gingen an Land, die Wanke wurde zurückgezogen, und unter Winke setzte das Schiff seine Fahrt fort.

Als der Dampfer schon weit entfernt war, stand Dieterich noch immer am Heck und schaute gedankenvoll zurück. Wie war es nur gekommen, daß es ihn so plötzlich mit aller Gewalt zu dem jungen Menschenkind gezogen hatte, die ihm doch eine Fremde war?

Sontesse Sont war in Aufregung, bis sie kaum dämpfen konnte. Sie war mit Frau Ahlers nach Berlin zurückgekehrt, weil an der See plötzlich ein kaltes Wetter eingetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Kinder Mütter werden.

Eine 15-jährige Mutter hat ihr Kind den Hunden vorgeworfen.

Ein schreckliches Verbrechen beging ein 15-jähriges Mädchen in einer Ortschaft in der Nähe von Joz, das heimlich ein Kind zur Welt gebracht hatte. Es warf das Kind den Hunden zum Fraße vor, welche den Säugling zerfleischten und hinunterwürgten. Die Rindesmörderin hat die Tat eingestanden.

Nicht versäumen Sie,

diese niemals wiederkehrende günstige Gelegenheit und kaufen Sie

REGEN-SCHIRME

Sonnenschirme bei

Transilvania

Schirmwarenhaus ARAD,

woselbst nicht nur vom Feuer-schaden gerettete, sondern alle fehlerlose u. die besten Qualitäts-Schirme zu unerhört billigen Preisen verkauft werden. Ueberzeugen Sie sich von unserer Ware

Die Kleine Entente gegen die Habsburger.

Große Angst in der Tschechoslovakel.

Prag. Das halbamtliche Blatt „Venkov“ befaßt sich mit der kleinen Entente in Bukarest und behauptet, daß man einstimmig gegen eine Rückkehr der Habsburger auf den ungarischen Thron Stellung genommen habe.

Die übrigen tschechoslovakischen Blätter befaßen sich im ähnlichen Sinne mit der Frage, manche lassen aber deutlich die Angst erkennen, daß Frankreich nicht ganz derselben Ansicht ist und stehet zu befürchten, daß Frankreich und Italien, um den Anschluß Oesterreichs an Deutschland zu verhindern, eine Wiederaufstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie unter Habsburgischem Zepeter plane. Wenn dieses Oesterreich-Ungarn territorial auch klein wäre, würde die von Deutschland, der Monarchie und Polen (alle drei Staaten durchaus keine Tschechenfreunde) eingefreiste Tschechoslovakel ein lebensunfähiges Scheingebilde sein u. müßte sich aus Lebenserhaltungstrieb freiwillig der neuerstandenen Monarchie anschließen. Die tschechoslovakischen Blätter verfolgen mit großer Nervosität jede Bewegung der französischen und italienischen Politiker.

Das so stark betonte Zusammenhalten der zur kleinen Entente gehörenden drei Länder beruhigt sie nicht mehr. Sie wittern Gefahr. Vielleicht nicht mit Unrecht, denn etwas Entscheidendes bereitet sich vor. In der Pariser diplomatischen Hezenküche braut Briand wieder einen Heilkrampf, von dem er sich eine Heilgesundung Mitteleuropas verspricht. Briand hat bisher schon verschiedene Heilkränke gebraut und den Völkern Europas verabreicht. Wie man sieht mit dem Erfolg, daß Europa noch kränker geworden ist und es gibt Teile am stehenden Organismus, der dem Tode nahe ist. Es ist zu befürchten, daß der politische Quacksalber Briand bei der in Genf zusammen tretenden Völkerversammlung wieder nur mit einem französischen Hausmittel auftritt, das sich nachher als hohles Zaubermittel erweist und das kranke Europa weiter dem Grabe zu.

Nur noch das Atmen ist steuerfrei

Neue Porto- und Stempelpflicht.

Mit 15. Mai ist eine Verordnung in Kraft getreten, laut welcher auf sämtliche Postsendungen, Rechnungen, Quittungen, Eintrittskarten, Dokumente und deren Beilagen Abzählmarken aufzulegen sind. Es sind dies Marken zu 50 Bani, 1 und 2 Lei. 50 Bani kommen auf Postkarten, Drucksorten etc., 1 Lei hingegen auf inländische Briefe und Ansichtskarten sowie Zypern- und reformandirte Briefe oder Nachnahmeseudungen. 2 Lei werden angewendet bei Telegrammen, Postpakete etc.

Wieder eine Petroleumquelle

durch Explosion in Brand geraten.

Wie aus Buzenart gemeldet wird, ist dort die Sonde Nr. 274 der Gesellschaft Steaua Romana in Brand geraten. Binnen weniger Sekunden wurden auch 6 Benzinzisternen von den Flammen ergriffen. An der Lokalisierung des Brandes wird gearbeitet. Drei Sondewächter wurden mit schweren Brandwunden ins Spital transportiert.

*) Abonnement auf Eislieferung bei Alexander Reuß, Arab, Bul. Reg. Ferd. 33. Telefon 141.

*) Garnädige Verstopfung. Diabarrkatarrh, Blähungen, Magenverstopfungen, Blutoftnungen, Trägheit der Leber, goldene Ader, Hüftweh werden durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Medizinische Fachgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das Franz-Josef-Wasser selbst bei Reizbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

4000 Waggons Kaffee sollen verbrannt werden.

Die Folgen der hohen Zollsätze und Syndikalisierung.

Bukarest. Aus London und Antwerpen eingetroffene Meldungen besagen, daß infolge der überreichen diesjährigen Kaffeenernte in Brasilien die Kaffeepreise stark gefallen sind. Da der Kaffee das wichtigste Exportprodukt Brasiliens ist, hat auch die brasilianische Währung starke Schwankungen erlitten. Daraufhin hat die brasilianische Regierung den bekannten englischen Finanzier D. Reymater eingeladen, Lösungen für die Verbesserungen der Währung vorzuschlagen. Reymater schlug vor, daß eine Menge

von 4000 Waggons Kaffees vernichtet werde und daß hohe Zolltarife für den Export von Kaffee eingeführt werden. Dieser Vorschlag ist noch nicht akzeptiert worden. Wenn der Kaffee doch vernichtet werden sollte, dann wird dies am 1. Juli durch Verbrennen geschehen. Als das Syndikat der Kaffeexporteure Brasiliens davon erfuhr, veranlaßte es, daß der Kaffeexport eingestellt werde. Die Folge war, daß die Kaffeepreise wieder ein wenig angezogen haben.

Auch Sie sollen es wissen: die beste u. billigste Einkaufsquelle in Schnittwaren ist im

Schwäbischen Volkswarenhaus

Timisoara Plata Untrei (Somplaz No. 6)

FIRMAINHABER NIKOLAUS BECKER

Senden Zephire	Lei	27 pr. Meter
Senden Kelsch	"	30 " "
Farber	"	30 " "
Senden Cretone	"	30 " "
Handtücher	"	24 pr. Stück
Seidentücher	"	90 " "

und sonstige Schnittwaren zu tieferen Preisen. Bitte sich zu überzeugen. Kein Kaufzwang.

„Sie sagten, daß Sie Ähnlichkeit mit Komtesse Loni hätten?“ fragte er. „Hat Ihr Mann Ihnen denn eine Photographie von ihr gezeigt?“

„Ich habe sie gesehen“, antwortete Lotte. „Sie ist doch in Berlin!“ Kranzems Ersauern wurde immer größer.

„Das muß ein Irrtum sein“, antwortete er. „Loni von Rodenpols ist in Rußland in einer Kloster-Pension. Wie wollen Sie da die Komtesse in Berlin gesehen haben?“

Doch Lotte ließ sich nicht beirren. „Er hat sie doch von dort entführt und wollte sich mit ihr trauen lassen. Sie hat sich geweigert und ist ihm entflohen!“

Kranzem wußte wirklich nicht, was er von der romantischen Erzählung halten sollte. Er fragte sie nach vielerlei Einzelheiten aus, und da sie sich nie widersprach, mußte er wohl oder übel glauben, daß sie die Wahrheit sagte.

Verhielt sich aber alles so, wie Lotte erzählte, so war es seine erste Aufgabe, in Berlin nachzuforschen, ob Loni noch dort sei. Wie leicht war es möglich, daß der Betrüger, der sich als sein Sohn ausgegeben hatte, ebenfalls wieder nach dort gereist war, um sich dem jungen Mädchen erneut zu nähern!

Sehr fatal war es, daß sein Gegenüber nicht angeben konnte, wohin Loni sich gewandt habe. Aber es bestand die Möglichkeit, daß die Freundin, bei der sie damals drei Tage lang eine Zuflucht gefunden hatte, ihren Aufenthaltsort wußte.

Kranzem hatte sich Lottes Namen sagen lassen und kannte nun ihre Verhältnisse.

„Sie können vorläufig noch nicht zu ihren Eltern reisen, Fräulein Dichtensfels“, sagte er ernst. „Ich will ja nicht hoffen, daß durch dies alles, was Sie mir soeben erzählt haben, Komtesse Loni ein nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt ist. Aber auf alle Fälle müssen Sie versuchen, einen Teil Ihrer Schuld wieder abzutragen, indem Sie mir helfen, das junge Mädchen aufzufinden. Ich werde mich dann dafür einsetzen, daß Ihnen das Gericht keine Schwierigkeiten macht. Aber Ihren guten Willen müssen Sie schon beweisen.“

Lotte hatte nur zu gern zugefagt, denn nichts war ihr erwünschter, als daß sie alles gutmachen konnte, was sie in ihrer tvaenblichen Unwissenheit gefehlt hatte. So fuhr sie denn mit Herrn von Kranzem nach Berlin, und beide machten unterweas Ränne, auf welche Weise sie wohl Lonis Aufenthalt ausfindig machen könnten.

Lonis Ohnmacht hatte nicht lange gedauert. Maja war ihr beihilflich gewesen, die nassen Kleider zu wechseln. Wie ein paar Matrosen sahen die Mädchen fest aus, so daß sie lachen mußten, wenn sie sich gegenseitig ansahen. Nun die Gefahr überstanden war, hatten sie beide ihre gute Laune wiedergefunden.

Fort mit dem Schwindel aller Wahlpfarte!

Wir wollen eine ehrliche Politik der Minderheiten u. erwarten von jedem ehrlichen Mind erheiter im Temesch-Torontaler Komitat, daß er bei den Abg. u. Senatswahlen auf die Liste des Minderheiten-Blods (Ungarn, Schwaben, Serben, und Bulgaren) stimmt.

Eine etwas petulische Sache war ja allerdings die Geschichte mit der durchnähten Kleidung; aber es blieb ihnen keine Wahl: Sie mußten sie schon durch die Tür reichen, damit sie schnell getrocknet werden konnten.

Den Matrosen war es ja ein Gaubium, wie die dünnen Fäbchen auf der Leine flatterten. Aber es verging kaum eine Viertelstunde, da brachte Kapitän Haubold sie schon wieder zurück. Sonne und Wind hatten sie schnell getrocknet.

„Also meine Damen“, sagte der Kapitän, „wenn Sie sich ganz schnell umziehen, kann ich Sie hier an Land setzen. Undernfalls müssen Sie die Fahrt bis Stettin mitmachen.“

Da gab es kein langes Ueberlegen. Frau Ahlers würde unbedingt schon in Sorgen sein; aber immerhin würde sie annehmen, daß Loni irgendwo eingelehrt war. Hätte sie gewußt, in welcher Gefahr sich ihr Schülbling befunden hatte, wäre sie vor Angst wohl umgelommen. Bis nach Stettin durstete sie auf keinen Fall mitfahren — und eins, zwei, drei, hatten sie sich die Kleider überzogen. Allerdings besanden sie sich in einem Zustand, der deutlich erkennen ließ, daß sie mit dem Wasser Bekanntschaft gemacht hatten. Sie waren völlig zerknüllt. Die Leute würden ja schön schauen, wenn sie sich damit auf der Straße sehen ließen.

Als die beiden Freundinnen die Kajüte verließen, wurden sie von Kapitän Haubold in Empfang genommen.

„Das kommt davon, wenn junge Mädchen zur See fahren wollen“, sagte er lächelnd. „Machen Sie das auf keinen Fall wieder, denn nicht immer bin ich so zur Hand wie heute.“

Maja reichte ihm dankbar die Hand, und auch Loni dankte ihm mit warmen Worten, daß er sie aufgenommen hatte.

„Kommt Sie doch nicht einfach auf See schwimmen lassen“, entgegenete er. „Aber der Dank gebührt Ihren Rettern.“ Und er zeigte auf Dietrich von Kranzem und die Matrosen, die in der Nähe standen.

„Ja, Fräulein“, sagte Bitter Vott schmunzelnd, „nun kommen wir an die Reihe. Bin ja neugierig, was Sie uns schenken.“

Maja wurde ganz rot. Gewiß, es war nicht mehr als Recht und billig, daß sie ihren Rettern ein angemessenes Trinkgeld gaben. Aber sie hatten doch alle beide nichts bei sich. Ihre Handtäschchen waren sicherlich im Boot geblieben. Verlegen sah sie vor sich nieder.

„Ich muß erst nach Hause, nach meinem Gepäck“, sagte sie. „Wir haben doch nichts bei uns.“

Da lachte Bitter Vott hell auf.

„Na, Fräulein, nun wird's Tag! Sie glauben gar, Bitter Vott würde sich die Gefälligkeit mit Geld bezahlen lassen? Nein, so sind wir nicht.“

„Na, weiter hab' ich aber doch nichts, was ich Ihnen geben könnte?“

Da lachte der alte Bitter so recht verschmitzt.

„Na, Fräulein, was geben Sie Ihrem Bräutigam, wenn Sie ihn heute treffen?“

Solbar Nosprasen die hervorragenden, unerlässlichen Spritzmittel für jeden Obstbauer.



Prospecte u. Auskünfte sind zu erhalten durch die Generalvertretung „Pharma“, Studerios und Co. Bukarest II., Str. Spiru Haret Nr. 5.

SPORT

Banlota: Sparta — Neusantannaer Sportverein U.S.G. 3:1 (1:0). Die Neusantannaer, die unlängst ein Spiel gegen die Banlotaer verloren hatten, nahmen jetzt Revanche. Die Tore schossen Witte und Demlo. Schiedsrichter Gantner.

Wilagosch, Triumviratus — Sipha komb. 4:1. Nach heftigem, starkem Spiele siegten die Wilagoscher.

Radioprogramm:

Samstag, 17. Mai. Bukarest, 11.15: Kinderstunde. 19: Vorträge über Erziehung, Gesundheit und Volkskultur. Berlin, 8: Für den Landwirt. 11: Elternstunde. Wien, 18.10: Vorträge des Deutschen Volksgesangsvereines in Wien. 20.10: „Norblische Seefahrt“ Schauspiel in 4 Aufzügen. Belgrad, 10.30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 16: Stunde für Arbeiter. 20: Nationallieder. Budapest, 15.30: Stunde der Landwirte. 19: Ungarische Volkslieder. 20.20: Fußspielaufführung.

Montag, 18. Mai. Bukarest, 17: Romantische Musik. 22.15: Konzert auf zwei Klavieren. Berlin, 14: „Ein Selbstenleben“. 15.20: Soll man Bettlern geben? 21.10: „Ein Volksfeind“. Wien, 18: Der Tag des guten Willens. 17.30: Jugendstunde. 21.10: Abendkonzert. Belgrad, 16: Nationalmusik. 20: Konzert des Frauengesangsvereines aus Neusatz. Budapest, 16: Frauenstunde. 20.30: Konzert des Orchesters des Igl. ung. Opernhäuses.

Dienstag, 19. Mai. Bukarest, 17: Militärmusik. 22.15: Radioorchester. Berlin, 17.30: Jugendstunde. 19.30: Blasorchesterkonzert. Wien, 17: Kinderstunde. 18.15: Esperantobericht über Oesterreich. 20.20: Sieberabend. Belgrad, 17: Nationalweisen. 17.30: Bitterkonzert. Budapest, 16: Erzählungen. 20.30: Konzert der Steuernerfasser.

Die Arader Geldinstituten

verkündigen ihre sehr geehrten Kunden, daß ihre

Kassen

vom 15. Mai bis 15. September l. J. von 8 1/2 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags geöffnet sind.

Geschäftsüberfiedlung!

Beehre mich, bekanntzugeben, daß ich mit der Niederlage meines

Mitbeirab ist

in die gew. Speisekase Wallovits, gegenüber dem Stadthause überfiedelte.

Achtungsvoll: Gillyp Reinhardt.

Der Temeschwarer Oberstaatsanwalt

Dumitrescu seiner Betrauung enthoben.

Bukarest. Justizminister Samagu erließ eine Verordnung, laut welcher er den Oberstaatsanwalt des Temeschwarer Appellhofes Emil Dumitrescu seiner diesbezüglichen Betrauung enthebt und zum neuen Oberstaatsanwalt den Temeschwarer Landrichter Alexander Reculescu delegiert.

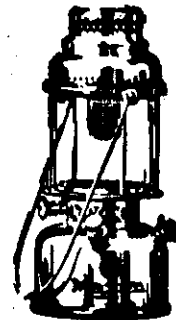
Dumitrescu wird in der Eigenschaft eines Staatsanwaltes auch weiter beim dortigen Appellhof tätig sein. Der eigentliche Grund dieser Justizministe-

riellen Verordnung liegt darin, daß Oberstaatsanwalt Dumitrescu ein Mitglied derjenigen Kommission werden wird, die sich mit der Untersuchung der Gektion der Komitate, Städte, Behörden etc. zu befassen hat und demzufolge die Agenten des Oberstaatsanwaltes, die eine gewisse Abgeschlossenheit erfordern, nicht versehen kann.

Verantwortlicher Schriftleiter: Wil. Nitto.

Grosse Verdienstmöglichkeit sichert

MAXIM die Glühlicht-Sturmlaterne



für Petroleum, Benzin, Benzol. Ueberall verwendbar, brennt 15 Stunden mit 1 Liter Brennstoff, 300 Kerzen Leuchtkraft. Vertrieb für einzelne Bezirke an Selbstkäufer zu vergeben. Anfragen an die R. Dittmar Gebrüder Bräuner u. Co. Wien, XI., Erste Haibequerstraße. (Oesterreich).

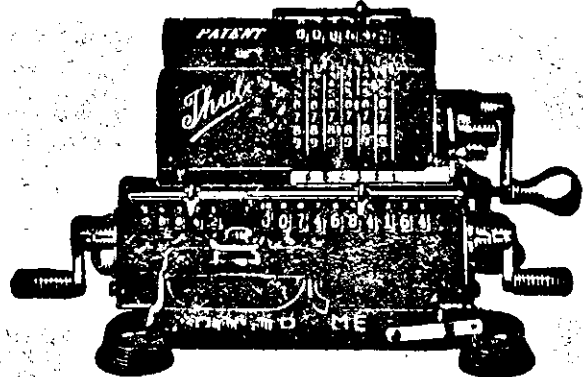
DARMREINIGUNG.

Für unser Wohlbefinden ist nicht nur eine gute Verdauung, sondern auch ein regelmäßiger, erleichternder Stuhlgang unerlässlich! Ein Abführmittel ist aber nur dann aus, wenn es 1.) keine Austreibung des Gebärmers verursacht, 2.) milde und schmerzlos wirkt, 3.) eine vollständige Entleerung herbeiführt, 4.) keine Erweiterung der Blutgefäße des Darmes hervorruft, 5.) eine tagelange Wirkung nach einmaligem Gebrauch hat und 6.) keine Anneröhnung nach sich zieht. Diesen Bedingungen entspricht in jeder Beziehung Prof. Dr. Watter's Abführ-Tee dessen natürliche Wirkungsweise vollkommene Heilung auch bei chronischer Stuhlverstopfung bringt.

Prof. Dr. Watter's Abführ-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackungen auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die gefeslich geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apothete „Zum Stern“ Kronstadt-Brailov, Langgasse 5 mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Engros Depot: Drogeria „Standard“ Bukarest I.

Meisterhaft verfertigte Empire, komplette Schlaf-Witrinen, Komode, Sekretäre, Labernalein und gebrauchte Schlafstimmer verkauft und jedes Antikmöbelstück repariert sachkundlich. Dittreich, Arab, gew. Hatzalos Sandor-Gasse.

KOPFRECHNEN IST MISSBRAUCH DES GEHIRNS RECHNEN SIE DESHALB MIT



erledigen alle Rechenarbeiten im Handumdrehen, sparen Ihnen Zeit, Arbeit und verhüten Verluste durch Rechenfehler. In wenigen Wochen machen sie sich schon bezahlt. Probestellung und Zahlungsvereinfachung durch unsere Vertreter.

THALESWERK RECHENMASCHINEN RASTATT BADEN -SPEZIALFABRIK



„Dichter“ sind wunderbar und passen ausgerechnet auf die zwei Blasovic-Zeitungen, resp. deren geistigen Urheber. Man weiß jetzt nur nicht, ob es nicht besser wäre, wenn an Stelle des bisherigen Titels mit dem Zusatz: „Zentralorgan des Banater Deutschtum“ es nicht besser wäre, wenn das Blatt als „Groß-Gosch“ umgetauft werden möchte und der jetzige harmlose Name nur im Subtitel bestehen würde. Uebrigens bringen wir von Ihren Gedanken die folgenden zwei Strophen:

„Banater Landwirt“. Besteher Deine Fehler. Indem Du Dich selber adelst, Sonst bist Du ein falscher Hehler, Wenn Du Deinen Bruder tadelt.

„Groß-Gosch“. Es ist zwar nur ein kleiner Frosch, Doch umso größer ist die „Gosch“, Durch die er seinen Rot erbricht — Er trägt den Aster im Gesicht.

Paul L.-A. Gathmar. Schreiben Sie einen Brief an den „Heimatsbote“ in Chicago Ill. (U.S.A.) um die Adresse des dortigen Gesangsvereines. Eventuell könnte Ihnen auch das Deutsche Kulturamt in Hermannstadt obige Adresse mitteilen. (Returkarten unbedingt belegen).

Johann G.-A. Lovrin. Wir haben Ihre Anfrage vom 30. d. Monats bereits beantwortet, nun schildern Sie die Lage mit noch anderen Tatsachen nochmals. 1. Die Erbfolge ist erstens abwärts, zweitens aufwärts, drittens seitwärts. Also in Ihrem Falle erbt die Mutter Ihres Cousins. 2. Was nicht vorhanden ist, kann nicht gefordert werden. Der Erlös des Schuldscheines gehört den rechtsmähigen Erben. 3. Ist das Feld verpachtet und um die Hälfte hergegeben? oder ist es verkauft? Die wichtigsten Umstände haben Sie nicht klar genug angegeben. Wenn das Feld verpachtet ist so gehört der Pachtzins, wenn derselbe noch nicht bezahlt ist den 7 Erben die im Testament angegeben sind. Ist es demgegenüber verkauft, so hängt es vom Kaufvertrag ab, ob es mit oder ohne Fesung verkauft wurde. Ist mit Fesung verkauft, so gehört es dem Käufer. Ohne Fesung, so gehört dieselbe ebenfalls den Erben. — 4. Der Schuldschein muß bezahlt werden; unabhängig von dem, ob andere bezahlt, oder nicht bezahlt haben. — Der Schuldner muß das bezahlet, daß er gezahlet hat.

Jesef L.-A. Kocz. Wenn die Wegdenkung zu Gunsten anderer im Grundbuch nicht eingetragen ist und die Fläche des Weges ihr Eigentum bildet, so können Sie jeden Fremden die Benutzung desselben untersagen und den Weg absperren. Die Verumpfung kann durch Melioration (Hodenverbesserung) und durch Drainage (Entwässerung) behoben werden. Diese allerdings heute anzulegen wäre ein Luxus und unwirtschaftlich, in Anbetracht dessen, daß zu diesem Zwecke noch kein billiges Amortisations-Darlehen zur Verfügung steht.

Nikolaus M.-A. Wartenfeld. Wenn Sie das Empfinden haben, daß Ihnen die Wauschsteuer bei der Verhandlung nicht ausgerechnet wurde, so können Sie sich doch noch durch die Akten vergewissern. Zahlen müssen Sie unbedingt. Sind Sie jedoch zur Zahlung nicht verpflichtet welcher Umstand aus den Akten festzustellen ist, so kann dieser Betrag welchen Sie bezahlet in die Steuer des Jahres 1931 eingerechnet werden.

Nach bei der Gendarmerie

Neuernehmungen. Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlicht 2 königliche Dekrete, durch welche der bisherige Generalinspektor der Gendarmerie General Nicolescu zum technischen Beirat im Innenministerium für Gendarmerie-Angelegenheiten ernannt wird. Zum neuen Gendarmerieinspektor ist General Constantin bestimmt.

Lastauto

Fabrikat „Chevrolet“ (1928-er 4 Zylinder) in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen, bei

Wendelin Kornett Gastwirt, Komarab (Arad-Bez.).

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei
 Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im
 Textteil 6 Lei oder die einpaltige Centime-
 terhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brief-
 lichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.
 Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer
 Zahlstelle in Lemeschwar-Joseffstadt, Herren-
 gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Göt-
 ter.) Telefon 21-82.

Bienen, 12 Wölter, sehr schön entwickelt, San-
 desvereinsmaß, für 47 Wölter leere Rähnen und
 Schleudermaschinen zu verkaufen bei Johann
 Klug, Neuarab (Krabul-nou) Galtnergasse 24.

Ährbe (Strohährbe) für Landwirte etc. jedes
 Quantum, in trockenem Zustande, preiswert
 zu haben bei Nikolaus Mayer, Kaufmann,
 Glogoway Sub. Krab.

Haus mit Geschäftslöralen, am Wochenmarkt-
 platz in Tschalowa (Clacova), wegen Todes-
 fall dringend zu verkaufen, oder zu vermieten.
 Näheres bei Witwe Peter Albrecht, Ghlab,
 Sub. L-Aorontal.

Wabe, gebraucht, werden zu laufen gesucht.
 Angebote sind an die Verwaltung des Blattes
 zu richten.

Mähmaschine, Fabrikat „Walter & Wood“,
 in gutem Zustande, zu verkaufen bei Josef
 Schrag, Segenbau, (Ganga) Nr. 182. Sub.
 Krab.

Eine linksarmige Singer-Schleudermaschine in
 gutem Zustand ist zu verkaufen. Adresse in der
 Verwaltung des Blattes.

Kaufmann (Kurz, Schnittwaren und Spege-
 rei) sucht Kosten. Josef Wolf, Alexanderhausen-
 Gombas Nr. 11. (Sub. L-Aorontal)

Exotische Hausfische, jedes Quantum, zu ha-
 ben bei Dietrich Weiss, Warenhaus, Bled.
 Sub. Timis-Lorontal.

1 Spreugebläse, neu, und 1 dreifarbiger
 Pflug zu verkaufen bei Johann Schabi, Neu-
 arab, Serbgasse 27. (Sub. Krab).

4 Stück Posthirn-Buchstabe, mit Zertifikat
 versehen, verkauft Eugen Benyiget, Uinga.
 Sub. Timis-Lorontal.

Posthirn-Ober, 9 Monate alt, zur Zucht ge-
 eignet, ist zu verkaufen bei Josef Schulz 241,
 Söfssdorf (Sub. Timis-Lorontal).

Das Dreifachrad, Sub. mit 10 Atmo-
 sphär-Hochdruck, samt Elevator, alles in gutem
 Zustand, preiswert zu verkaufen bei Eribler
 Hollinger, Blumenthal (Masloc) Sub. L-L.

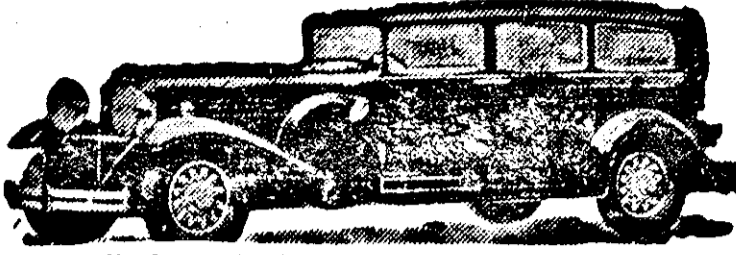
FRAUEN
 Ich helfe Ihnen
 wenn die monatliche Regel nicht
 oder ganz ausbleibt

Neue Lebensfreude
 und Zufriedenheit bringt Ihnen einzig
 und allein mein neues verbessertes Spe-
 galmittel, welches selbst in alten und
 hoffnungslosen Fällen nie versagte.
 Erfolge schon innerhalb 24 Stunden
 werden mir lägl. von überglücklichen
 Frauen aus größter Dankbarkeit bekräf-
 tigt. Anwendung einfach u. angenehm ohne
 Berührung. — Garantiert unschädlich.

Es gibt nichts Besseres!
 Vertrauen Sie sich mir an und schreiben
 Sie, wie lange Sie kagen. Verb. erfolgt
 distr. ohne Inhaltsangabe per Nachn.
 C. G. Müller, Dresden N. 24, 31
 (Deutschland) Werderstraße 19.

Das Betriebsstoff-Verstärkungsmittel

ORLISSO



für Last- und Personen-Autos, Motorräder, Traktore und Motore
 bewirkt 25% Benzin-Ersparnis

- und hat noch folgende wesentliche Vorteile:
1. Leichtes Anspringen und stärkere Zugkraft des Motors, beson-
 ders bei Bergfahrten
 2. Sichere Zündung, Zündkerzen bleiben vollkommen rein.
 3. Kohlenablagerung an Kolben u. Dichtungen ausgeschlossen usw.

1 Liter „Orliso“ verstärkt 1000 Liter Benzin.

Eine Probe für 10 Liter Benzin 10 Lei.

Alleinverkauf in: Lemeschwar: Weiß & Götter, Maschinen-Nieder-
 lage, Joseffstadt, Herrengasse 1a.
 Sugoß: „Technika“, Auto- und tech. Geschäft.

FORTUNA MÖBELLAGER!

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten,
 auch gegen Teilzahlung bei **J. PALADICS**
 Arab, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41, (gem. Borosbenyplatz).

111 Rezepte **50 Lei** Vor der Heirat für das Mädchen!
 160 Seiten **50 Lei** Nach der Heirat für die Frau!

Unentbehrlich ist das bereits in zweiter Auflage erscheinende

Silvers
Rezepte

Das Kochbuch enthält:
 511 Koch- und Mehlspei-
 zepte, usw.:
 80 Torten-Rezepte, 53 Re-
 zepte für feine Mehlspei-
 sen, 19 Glasuren und
 Sauce für Mehlspeisen,
 24 Rezepte für Gefroren-
 nes und Punsch, 17-erlei
 eingemachte Früchte und
 Marmeladen, 30 verschie-
 dene Puddings, Auflauf
 und Roche, 28 Rezepte für
 aus Schweineschmalz ge-
 badene Mehlspeisen, 11-
 erlei Strudel, 25-erlei ein-
 fache Mehlspeisen, 19-erlei
 Salat, 50-erlei verschie-
 dene Fleischspeisen, 88-
 erlei Gemüse, 11-erlei
 Rindfleisch, 24-erlei Sau-
 cen, 34-erlei Vorspeisen
 29 verschiedene Suppen,
 14-erlei Suppenmehlspei-
 sen, 11 Rezepte für Wild-
 pretzubereitung, 18-erlei
 Fische, 8 Rezepte für
 Krebse, Fische und
 Schnecken, 10 Rezepte zur
 Einfrierung von Gemü-
 sen als Wintervorräte.

Zu haben in jedem besseren Geschäft oder per Nachnahme direkt vom Verlag:
 „Kraider Zeitung“, Arab
 (Gde Fischplatz), wie auch bei unserer Ver-
 tretung in Lemeschwar-Joseffstadt, Herren-
 gasse 1a (bei der Firma Weiß und Götter).

Ravaraner
Kalk
 Turdaer
Zement
 Holzfohle
 waggonweise und im Kleinen bei
Simon Reiter jun.
 Temeşwar, Rättplatz.
 Telefon 235.

Patentanwalt
Ing. Theo Hillmer
 Bukarest, Strada Cagareni, Nr. 2.
 seit 1908 bestehend, empfiehlt sich für die
 Anmeldung von Patenten und Schutz-
 marken im In- und Auslande. Technische
 Organisation. Gute Referenzen. Prompte
 und reelle Bedienung. Mäßige Preise.
 Korrespondenz deutsch, französisch und
 romanische.

Trifreuren zur Beachtung!
 Empfehle meine mit elektrischer Kraft
 eingerichtete Kunstschleiferei.
 W. Schwarz, Arab,
 gew. Forray-Gasse 14.

British-Ungarische
Bank A.G.
 Budapest
 Gründungsjahr: 1890.
 Stammkapital: 40 Millionen Pengö
 Kreditbriefe, Chequereweisungen,
 sowie alle bankmäßigen Aufträge
 werden schnell u. kulant abgewickelt.

Bankeinlagen
 in jeder Valuta vorteilhaft verzinst.

Um unsere
Prima Schleicher
 (Serb. Optischen) einzuführen, versen-
 den wir franco gegen Nachnahme von
 Lei 680.— 4 Paar Schleicher von 0-4
 uns bekannten Firmen auch offen. Be-
 stellen Sie noch heute, die Saison steht
 vor der Tür.

Alex. Großmann A.G.
 Timisoara II. (neben der serb. Kirche).

Had- und Häufelpflüge
 und alle landwirt-
 schaftlichen Maschinen
 in nur allererster
 Qualität!

**Eberhardt-
 Pflüge**
 führend!

Ersatzteile
 zu allen Typen von
 Erntemaschinen.

Weiß & Götter, Maschinenniederlage
 Timisoara-Joseffstadt,
 Herrengasse 1/a. — Telefon 21-82.

G. E. Uim 403

Wie möchten Sie wohnen?

Möchten Sie in diesem Haas des Monats
 der Zukunft oder in einem kleinen Landhaus
 wohnen? Das Malheur von „Scherl's Magazin“
 gibt Ihnen einen Überblick in Wort und Bild
 über alles, was vom Bauen zu sagen ist. Lesen
 Sie sich das alles einmal durch, und dann schrei-
 ben Sie uns kurz, wie Sie wohnen möchten!
 Die besten Einsendungen werden mit Preisen
 ausgezeichnet. Und dann der übrige Inhalt
 von „Scherl's Magazin“? — selbstverständ-
 lich interessant und fesselnd wie immer. Alles
 gleich besorgen!